

Einsatzgebiet

Kantone Aargau, Solothurn
und Baselland

ANMELDUNG

Telefon 0848 232 232

Während den Bürozeiten.

Die Einsatzleiterinnen

Regula Schmid
Weidhölzliweg 11
5024 Küttigen
r.schmid@spitexkinder.ch

Monika De Giacinto
Sundgauerstrasse 73
4106 Therwil
m.degiacinto@spitexkinder.ch

Beatrice Gasser
Unterdorf 29
4712 Laupersdorf
b.gasser@spitexkinder.ch

Qualitätsverantwortliche

Regula Buder
Pfeffingerweg 19
4224 Nenzlingen
r.buder@spitexkinder.ch

Leitung Geschäftsstelle

Kinderspitex Nordwestschweiz
Lucia Vogt
Reinertstrasse 23
4515 Oberdorf
Telefon 032 623 56 88
l.vogt@spitexkinder.ch

www.spitexkinder.ch

Konzept, Gestaltung und Realisation
Gutzwiller Kommunikation und Design, Aarau

Druck
Sprüngli Druck AG, Villmergen

Mitglied der Kantonalen Spitexverbände



Kinderspitex
Nordwestschweiz

Jahresbericht 2009



Nordwestschweiz



Nordwestschweiz

Die Kinderspitex Nordwestschweiz

Vorstand

Herr Prof. Dr. med. Hanspeter Gnehm, Präsident
Frau Sandra Cagnazzo, Lostorf, Vizepräsidentin bis Mai 2009
Frau Fabiola Ullmann, Aarau, Vizepräsidentin ab Mai 2009
Frau Cécile Frei, Gebenstorf
Frau Esther Egger, Kirchdorf
Herr Walter Heutschi, Reinach
Frau Pia Fankhauser, Oberwil
Frau Dr. med. Gaby Graf, Liestal
Frau Dr. med. Hanna Bieri, Solothurn, ab Mai 2009

Revisoren

Herr Moritz Jäggi, Suhr
Frau Mary Marinucci, Aarau

Juristische Beratung

Herr Ueli Kölliker, Oberdorf

Geschäftsstelle

Frau Lucia Vogt-Schmid, Leiterin Geschäftsstelle
Frau Regula Buder, Qualitätsverantwortliche
Frau Regula Schmid-Koch, Einsatzleitung
Frau Cornelia Schultze, Einsatzleitung bis 31.03.2009
Frau Beatrice Gasser-Marbet, Einsatzleitung
Frau Monika De Giacinto, ab 01.03.2009

Postkonto: 60-271498-9

www.spitexkinder.ch



Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht des Präsidenten	4
Jahresbericht der Geschäftsstelle	6
Jahresbericht Einsatzleiterinnen	8
Jahresbericht Qualitätsverantwortliche	10
Acht Jahre Kinderspitex Nordwestschweiz in Zahlen	11
Iman	12
Kontrollstelle Verein Kinderspitex Nordwestschweiz	14
Bilanz	15
Erfolgsrechnung	16
Celine	18
Sven	20
St. Nikolaus spendet	21
Spenden	22

Jahresbericht 2009 des Präsidenten

4

In Zusammenarbeit mit ihrem familiären Umfeld wurden im Berichtsjahr 171 Kinder vom Säuglings- bis ins Jugendlichenalter gepflegt, also 2½ % mehr als im Vorjahr. Allerdings benötigten sie weniger Pflegestunden (28 884, -12 %), da unter ihnen weniger schwerkranke Langzeitpatienten waren. Dieser Rückgang an Pflegeleistung ist aber nicht zu dramatisieren, denn über eine 2-Jahresperiode betrachtet ergibt sich eine Zunahme von 17 %, was ungefähr dem jährlichen Durchschnitt an Zuwachs zwischen 2004 und 2007 entspricht (siehe Grafik Seite 11). Wichtiger als diese quantitativen Aspekte ist natürlich die Qualität der Pflege. Diesbezüglich sind alle Mitarbeitenden stark gefordert und engagieren sich mit viel Hingabe und Erfolg. Zahlreiche Pflegenden waren besonders stark gefordert im Begleiten chronischkranker Kinder, von denen 12 im vergangenen Jahr verstarben. Die physische und psychische Kraft für solche Aufgaben gründen in hoher Kompetenz, Motivation, in der gegenseitigen Unterstützung und in der Führung der Teams. In verschiedenen Veranstaltungen und Fortbildungen werden diese Fähigkeiten erörtert und geschult.

Obwohl die «Schweinegrippe» unter der gesamten Bevölkerung besonders viele Kinder krank ins Bett warf, waren die Patienten der Kinderspitex glücklicherweise nicht allzu stark betroffen. Vorbereitende Massnahmen waren für den Notfall rechtzeitig getroffen worden.

Die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle meisterten einen personellen Wechsel der Einsatzleitung und die Belastung durch einen Mutterschaftsurlaub mit grossem persönlichen Einsatz und guter Zusammenarbeit.

Mit der Wahl an der GV von Frau Dr. Hanna Bieri ist der Vorstand wieder vollzählig. Das Vizepräsidium wechselte, auf ihren Wunsch, von Frau

S. Cagnazzo auf Frau F. Ullmann. Sie betreut auch das Ressort Qualitätssicherung. Auf Ende des Jahres trat Frau Dr. G. Graf als Mitglied des Vorstandes aus. Für die Vertretung der Anliegen der Kinderspitex im Kanton Baselland danke ich ihr herzlich im Namen des Vereins. Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen, wo jeweils viel Arbeit abgetragen werden konnte, v.a. in Sachen Finanzierung der ungedeckten Kosten in den Kantonen Aargau und Baselland, Organisation und Administration (Ressorts, Qualitätssicherung, Versicherungsfragen) oder auch in der Entlastung der Arbeitsgruppe Lohnmodell. Ein Ausschuss des Vorstandes zusammen mit der GL, Frau L. Vogt, traf sich zu mehreren Sitzungen mit dem SVAG, so dass ein Rahmenvertrag mit den Kinderspitexanbietern abgeschlossen werden konnte und damit Leistungsvereinbarungen nach dem Modell Regio Baden mit den Aargauer Gemeinden/lokalen Spitexorganisationen getroffen werden können. Im Kanton BL sind die gesetzlichen Voraussetzungen anders, so dass leider ähnliche Verträge und Vereinbarungen zur Zeit nicht realisierbar sind.

Wenn pro Einsatz weniger Pflegestunden geleistet werden, da weniger schwerkranke Kinder z.B. auch nachts gepflegt werden müssen, und gleichzeitig mehr Reisezeit und Reiseweg pro Einsatz den Pflegenden zu vergüten sind, steigen die ungedeckten Kosten. Diese sind ein entscheidender Faktor in der Erfolgsrechnung, welche, trotz den Gemeindebeiträgen aus allen drei Kantonen, trotz den zahlreichen Spenden und nach Deckung durch Rückstellungen, ein kleines Defizit aufweist. Damit ist veranschaulicht, wie wichtig für uns verbindliche Lösungen zur Finanzierung der ungedeckten Kosten sind, und wie sehr wir auch weiterhin auf einen Zufluss von Spenden angewiesen sind.



Die meisten Überweisungen an die Kinderspitex erfolgen über die Kinderkliniken. Sinnvollerweise bahnt sich nun auch eine intensivere Zusammenarbeit mit dem Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) an. Dies sind erfreuliche Aussichten auf die unmittelbare Zukunft, die uns aber mit der Einführung der Pflegefinanzierung auf 1.1.2011 noch einiges an Unklarheiten offen lässt. Drei Kantone – drei verschiedene Lösungen? Kurz und bündig kann man die Ausgangslage so zusammenfassen, wie die aargauische Regierungsrätin Frau Susanne Hochuli am Schluss eines Referates ausführte: «Die Einen haben Anspruch auf eine Versorgung, die diesen Namen verdient. Die Anderen haben Anspruch auf ein Arbeitsumfeld, das ihnen ermöglicht, diese Versorgung sicherzustellen. Sie sehen: Eigentlich wäre alles ganz einfach.»

Den Patienten und Eltern möchte ich für das grosse Vertrauen danken, das sie täglich der Kinderspitex Nordwestschweiz entgegenbringen. Für die grosszügigen Gönnerbeiträge und Spenden bedanke ich mich ebenfalls ganz herzlich. Besonders allen Pflegenden, allen Mitarbeitenden der Geschäftsstelle und dem Vorstand möchte ich für den engagierten, unermüdbaren Einsatz und für die gefreute Zusammenarbeit meinen Dank aussprechen.

Prof. Dr. med. Hp. Gnehm

Jahresbericht 2009

Leitung der Geschäftsstelle

6

Die Kinderspitex Nordwestschweiz erbringt eine nicht mehr wegzudenkende Dienstleistung. Im vergangenen Jahr wurden 171 Kinder in 28 884 Pflegestunden betreut. Die Pflegefachfrauen leisteten 11 101 Einsätze. Diese ergeben pro Woche 213 Einsätze und 555 Pflegestunden. Die eindrücklichen Zahlen zeigen auf, dass eine professionelle ambulante Pflege auch für Kinder als Ergänzung zu den örtlichen Spitexen notwendig ist, so wie es auch Kinderkliniken und Kinderärzte gibt.

Palliativpflege

Ein wichtiger Bestandteil der Pflege ist die Palliativpflege. Im Berichtsjahr mussten wir von 12 Kindern Abschied nehmen. Diese Kinder pflegten wir zum Teil über mehrere Jahre. Die Einsätze erfolgen nach Bedarf, der regelmässig überprüft wird und beinhaltet kurze Einsätze ab 5 Minuten und/oder lange Einsätze bis 8 Stunden. Für uns ist es motivierend zu sehen, dass unsere Pflege geschätzt wird. Die kranken Kinder und Kinder mit einer Behinderung können so aktiv am Familienalltag teilnehmen. Durch die fachkompetente Unterstützung erhalten die Eltern Sicherheit bei der täglichen Pflege. Aufgrund dieses Sachverhaltes können Spitalaufenthalte verkürzt oder sogar vermieden werden.

Neue Pflegefinanzierung

Im Jahr 2011 tritt die Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung in Kraft. Weiterhin sind die Gemeinden verpflichtet, die ambulante Pflege von Kindern zu gewährleisten und zu finanzieren. Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist, dass die Abläufe zweckmässig und effizient sind, damit die ungedeckten Aufwandkosten tief bleiben.

Mit den bisherigen Leistungsvereinbarungen, die kantonal einheitlich sind, wurden diese Voraussetzungen erfüllt. Als öffentliche Spitex setzen wir uns ein, dass jedes Kind in unserem Einsatz-

gebiet eine fachkompetente ambulante Pflege erhält. Und nur mit einer weiterhin kantonal einheitlichen Leistungsvereinbarung kann die ambulante Kinderkrankenpflege zukünftig günstig für die Gemeinden umgesetzt werden.

Zusammenarbeit Kinderklinik

Ein wichtiger Partner sind die Kinderkliniken Aarau, Basel, Bern und Zürich. Von den 105 neu angemeldeten Kindern wurden uns 88 Kinder von den Kinderkliniken überwiesen, das sind 84 %. Oft findet die Bedarfsabklärung in der Kinderklinik statt, damit die komplexe Pflege zu Hause mit dem zuständigen Kinderarzt und den Angehörigen gut aufgegleist werden kann. Durch regelmässigen Austausch und gemeinsame Sitzungen ist die Basis einer guten Zusammenarbeit gegeben. Unsere Pflegefachfrauen können Weiterbildungen in den Kinderkliniken besuchen.

Dank

Bei den täglichen Herausforderungen kann ich mich auf kompetente, motivierte Mitarbeiter in der Geschäftsstelle jederzeit verlassen. Für das Mittragen der Verantwortung, stete Mithilfe der Weiterentwicklung der Organisation und die sehr angenehme Zusammenarbeit ist es mir ein Anliegen, einen herzlichen Dank auszusprechen. Meine Anerkennung gehört auch den Mitgliedern des Vorstandes und dem juristischen Berater für die fachkundige Unterstützung und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Danken möchte ich ebenfalls allen Angehörigen der gepflegten Kinder sowie den Spendern, Mitgliedern und Gönnern für das spürbare Vertrauen in unsere Arbeit. Auch in Zukunft wollen wir uns dafür einsetzen, dass schwerkranke Kinder zu Hause in ihrem gewohnten Umfeld bleiben können.

Lucia Vogt-Schmid



Von links nach rechts: Regula Schmid, Regula Buder, Lucia Vogt, Beatrice Gasser, Monika De Giacinto

Jahresbericht 2009 der Einsatzleiterinnen

8



Das Jahr 2009 war für uns einmal mehr geprägt von neuen Herausforderungen und Veränderungen.

Im März übernahm Monika De Giacinto als Nachfolgerin von Cornelia Schultze die Einsatzleitung im Kreis 3 (BL). Mit viel Freude und langjähriger Spitexerfahrung stieg sie in ihren neuen Tätigkeitsbereich ein. Ihr Ziel war, dass sich die Mitarbeiterinnen gegenseitig in ihren Pflegeverständnissen kennenlernten. In Kleinteam-sitzungen wurden pflegerische Auffassungen und Ab-

läufe rege ausgetauscht und diskutiert. Diese wurden anschliessend in die Praxis umgesetzt und zeigten ihre sofortige Wirkung in den Teams und in den Familien.

Wir durften wiederum eine stolze Anzahl an Kindern zu Hause in ihrem gewohnten Umfeld pflegen und betreuen und somit einen Beitrag an die Kostensenkung im Gesundheitswesen leisten. Es entstanden für uns als Kinderspitex wertvolle Beziehungen und neue Kontakte. Leider mussten wir in diesem Jahr von einigen Langzeitkindern

Abschied nehmen, da sie verstorben sind. Solche Situationen erleben auch die Pflegenden, welche die Kinder und ihre Familien teilweise über mehrere Jahre begleitet haben, als einschneidende Ereignisse. Gleichzeitig weist es uns auf, wie sehr unser Dienst benötigt wird und grossen Respekt und Anerkennung verdient. An dieser Stelle wünschen wir allen betroffenen Familien viel Kraft und Mut für ihre Zukunft.

An unseren aktuellen Projekten wie Bedarfsabklärung und Erneuerung der Pflegedokumentation, wurde mit kompetenter Unterstützung durch unsere Qualitätsverantwortliche und der Mithilfe von einigen Mitarbeiterinnen fleissig und konstruktiv weitergearbeitet. So sind wir unserem Ziel, dass die Mitarbeiterinnen im Jahr 2010 in der Führung der neuen Dokumentation geschult werden können, näher gekommen und sind überzeugt, dass dieses wichtige Instrument zu einer Verbesserung der Qualität beiträgt.

Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit mit den mittlerweile rund 100 Mitarbeiterinnen gestaltet sich trotz des stetigen Wachstums als sehr positiv. Jede einzelne Pflegenden ist bestrebt, sich wohlwollend und fachkompetent für die kranken Kinder und deren Familien einzusetzen. Am Weihnachtsessen, welches wir wiederum im geselligen Rahmen durchführten, war Platz für den allgemeinen Austausch und die Teamförderung.

Weiterbildung

Im Jahr 2009 war es wieder soweit und wir konnten allen Mitarbeiterinnen eine Auffrischung der PBLS-Schulung (pediatric basic life support) anbieten. Dieser Kurs bietet eine wichtige Grundlage für das professionelle Handeln in Notfallsituationen. Weitere spannende Fachvorträge

erhielten wir in den Themen Logopädie und dem IV-Versicherungsrecht.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Vorstellen unserer Arbeit und Organisation an Pflegeschulen fand wiederum grossen Anklang. Ebenfalls wurden wir von Vereinen und Gruppen für Spendenaktionen berücksichtigt und durften dort zum Teil präsent sein. Es freut uns sehr, wenn wir die Kinderspitex in der Öffentlichkeit präsentieren können und auf diesem Weg erfahren, wie viel Wertschätzung es gegenüber unserer Arbeit gibt.

Dank

Zum Schluss noch ein grosses und herzliches Dankeschön an die Mitarbeiterinnen für ihren engagierten und motivierten Einsatz für die Kinderspitex Nordwestschweiz. Ohne diese Einsätze könnten wir unseren Auftrag nicht bedarf- und fachgerecht erfüllen.

Beatrice Gasser
Monika De Giacinto
Regula Schmid

Jahresbericht 2009 der Qualitätsverantwortlichen

10 Qualität – im Spannungsfeld zwischen Bedarf und Bedürfnis

Qualität bezeichnet die Beschaffenheit, eben die Qualität eines Produktes, eines Gegenstandes, oder in unserem Falle, der Dienstleistung an unseren Kunden. Doch was bedeutet das? Wie können wir etwas über die Beschaffenheit der Pflege und Betreuung aussagen? Gar gute oder schlechte Qualität in diesem Sinne definieren? Unsere Mitarbeiterinnen liefern nicht Produkte, die wir einfach miteinander vergleichen, auf ihren Zustand überprüfen können. Wir sind Menschen und arbeiten mit Menschen, mit Kindern und ihren Familien, mit ihrem Umfeld.

Da stehen an erster Stelle die Zufriedenheit, das Wohlbefinden und die Sicherheit unserer Kunden und unserer Mitarbeitenden. Doch was, wenn wir hier klar den ermittelten Bedarf abdecken und nicht das Bedürfnis der Betroffenen? Und dies nicht immer zur Zufriedenheit der Kunden. Ist dies dann noch gute Qualität?

Wir bejahen dies deutlich. Denn gute Qualität umfasst mehr als nur die professionelle Pflege am Bett des Kindes, sie bezieht auch Aspekte wie Wirtschaftlichkeit und Zweckmässigkeit mit ein. So legen wir grossen Wert darauf, das abzu-

decken, was nur durch eine professionelle Pflegefachperson ausgeführt werden kann. Für andere Bedürfnisse der Kinder und Familien übernehmen wir eine Triage-Funktion und verweisen an weitere Stellen. Dadurch können wir gewährleisten, dass wir bei allen Kindern den Grundbedarf abdecken können, und dies während 24 Stunden, 7 Tage die Woche. Wir sorgen dafür, dass die Kosten für die Versicherer wie für die Subventionsträger transparent und nachvollziehbar sind. Und wir verstehen uns als eine Organisation, die neutral und wertefrei eine Grundversorgung bietet, zu der alle Kinder und Familien in gleichem Masse Zugang haben.

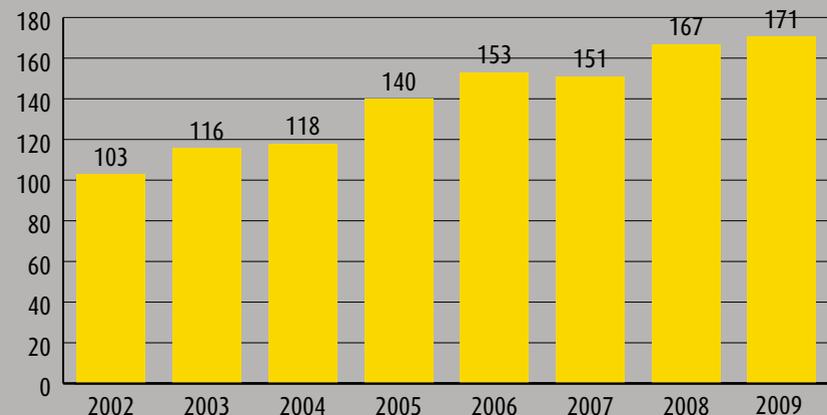
Bleibt noch die Zufriedenheit. Wie können wir sie gewährleisten ohne auf all die persönlichen Bedürfnisse einzugehen? Wir tun es, indem wir die Kinder und Familien in ihrer Selbstständigkeit und Eigenverantwortung unterstützen und befähigen, in dem wir mit ihnen zusammen nach Lösungen suchen. Und indem wir sie aktiv und respektvoll in den Pflegeprozess mit einbeziehen. Eine Befähigung, die mittel- und langfristig zu einer Zufriedenheit führt, und somit zu einer guten Qualität im ganzheitlichen Sinne.

Regula Buder

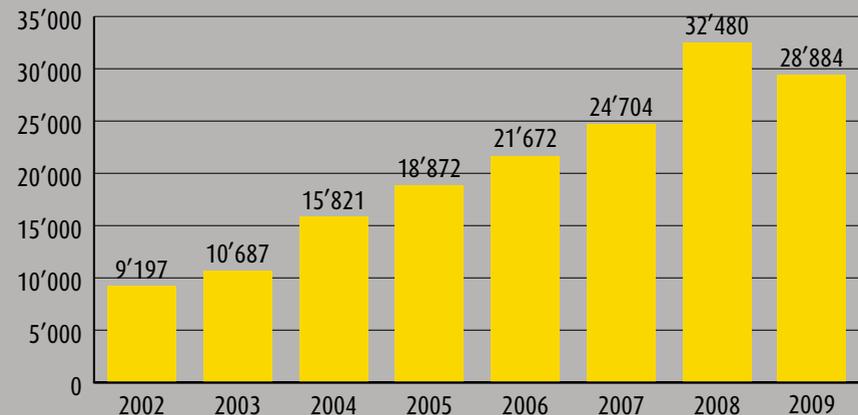


Acht Jahre Kinderspitex Nordwestschweiz in Zahlen

Anzahl der gepflegten Kinder



Anzahl der geleisteten Pflegestunden



Iman wurde drei Wochen zu früh geboren, ihre Familie stammt aus Somalia. Iman wurde als gesundes Kind entlassen. Doch kaum war Iman zu Hause, bekam sie schwerste Atemprobleme. So musste sie wieder zurück ins Spital gebracht werden. Vom Kantonsspital Baden wurde Iman ins Kinderspital Zürich verlegt. Imans Zustand verschlechterte sich sehr, so dass Sie tracheotomiert werden musste und fast ein ganzes Jahr stationär im Kinderspital auf der IMC lag.

Im Sommer 2008 wurde beschlossen, Iman mit ihrer Familie versuchsweise mit Unterstützung der Kinderspitex nach Hause zu entlassen.

Nach gemeinsamen Sitzungen im Kinderspital war im August 2008 dann alles soweit organisiert, dass Iman nach Hause durfte. Schnell war auch ein Team von ca. 10 Pflegefachfrauen zusammengestellt. Iman hat 77 Stunden pro Woche die Unterstützung der Kinderspitex zugesprochen, da sie während 24 Stunden pro Tag Pflege und Überwachung benötigt. Damit das Mami schlafen kann, um am Tag die grosse Verantwortung mit zwei kleinen Kindern tragen zu können, übernimmt die Kinderspitex die intensive Pflege hauptsächlich in der Nacht. Für die Kinderspitex wurde die Betreuung von Iman eine grosse Herausforderung. Die Familie kommt aus einer ganz anderen Kultur, die sie nach wie vor auch teilweise noch lebt.

Der Tagesablauf in einer Familie mit behindertem Kind ist einfach nicht vergleichbar mit einer «gesunden» Familie. Immer wieder gibt es Situationen, in der die Eltern unsere Unterstützung brauchen. Sei es einen notfallmässigen Kinderarzt-Besuch, wenn sich der Gesundheitszustand von Iman verschlechtert oder notfallmässig Medikamente in der Apotheke bestellen. Nun sind

wir seit bald anderthalb Jahren in der Familie. Wir werden immer mehr zu einem eingespielten Team und wir kennen einander immer besser. Das Mami spricht schon ganz ordentlich Deutsch. Wir von der Kinderspitex haben gelernt, mit den schwierigen Situationen umzugehen. Laufender E-Mail-Kontakt unter den dipl. Pflegefachfrauen gewährleistet, dass alle Beteiligten immer auf dem neusten Stand sind. Regelmässige Kleinteam Sitzungen helfen Unklarheiten zu besprechen und gemeinsame Pflegeziele zu definieren, damit alle an einem Strick ziehen.

Inzwischen hat sich ein ganzes Netz von Beteiligten um die Familie ergeben. Iman und ihre Schwester Hibak geniessen wöchentlich eine Stunde Frühförderung durch eine Therapeutin. Die sehr quirlige Hibak darf zwei Mal in der Woche die Spielgruppe besuchen, dank einer Spende vom Fonds des Kinderspitals Zürich. Die Physiotherapeutin und die Logopädin besuchen Iman zu Hause. Wir wurden aufmerksam auf die Organisation Pallkids, welche Familien mit behinderten Kindern betreut. So kommt seit dem Herbst einmal wöchentlich eine Mitarbeiterin der Organisation. Sie unterstützt und begleitet die Familie ehrenamtlich, mit in der Regel einem Besuch wöchentlich. Dies entlastet das Mami sehr und die Kinder freuen sich immer über den Besuch. Die Familie wurde dank der Aktion «Weihnachten für alle» von Radio Argovia reich beschenkt. Da ergab sich auch ein Kontakt mit einer Familie, die gerne das Mami unterstützen möchte. So freut sich vor allem Hibak, öfters mal auswärts bei dieser Familie spielen zu gehen.

Noch immer ist nicht klar, unter welcher Behinderung Iman genau leidet. Eine Muskelbiopsie soll Klarheit bringen. Die Resultate stehen noch aus. Iman braucht weiterhin Tag und Nacht Sau-



erstoff, muss regelmässig abgesaugt werden und wird über eine PEG Sonde mehrmals täglich sondiert, also 24-Stunden-Pflege. Ein wichtiger Anteil unserer Arbeit ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den anderen Diensten und den zuständigen Ärzten sowie der Kinderklinik Zürich.

Iman hat sich zu einer richtig quirligen kleinen Prinzessin entwickelt. Sie macht weiterhin grosse Fortschritte. Sie liebt es zu malen am kleinen Tisch in ihrem Zimmer, sie macht sich bemerkbar, wenn das Sauerstoffnäsli abfällt, bevor der Überwachungsmonitor Alarm schlägt. Iman robbt auf ihrem Po durch die ganze Wohnung und signalisiert uns ganz klar, was sie haben will und wie wir mit ihr umzugehen haben. Das Mami hat

einen unglaublich unkomplizierten Umgang mit ihrer Tochter und zu unserer aller Freude viel Angst verloren im Umgang mit Imans Behinderung. Es macht uns allen grosse Freude zu sehen, wie Iman sich trotz ihrer schweren Krankheit entwickelt.

Teamleitung Laura Thomi

Kontrollstelle Verein Kinderspitem Nordwestschweiz

14 Mary Marinucci, Herzogstrasse 5, 5000 Aarau
Moritz Jäggi, Birnenweg 4, 5034 Suhr

Vorstand Verein Kinderspitem Nordwestschweiz
Herrn Prof. Dr. Hanspeter Gnehm, Präsident
Weltstrasse 30
5000 Aarau

Revisorenbericht an die Generalversammlung betreffend Rechnung 2009

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung mit einer Bilanzsumme von CHF 626'817.80 und einem Verlust von CHF 1'129.05 des Vereins Kinderspitem Nordwestschweiz, Aarau, für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Aarau, 11. März 2010

Die Revisoren:


Mary Marinucci


Moritz Jäggi

Bilanz per 31.12.2009

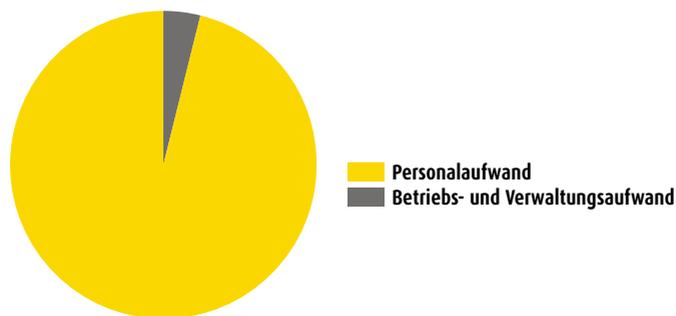
Aktiven	2009	2008
Umlaufvermögen		
Post	37'762.80	33'155.40
Bank	156'336.15	198'686.25
Debitoren	319'630.00	379'033.40
Transitorische Aktiven	112'524.30	93'540.00
Total Umlaufvermögen	626'253.25	704'415.05
Anlagevermögen		
EDV-Anlage	564.55	962.75
Total Anlagevermögen	564.55	962.75
Total Aktiven	626'817.80	705'377.80

Passiven	2009	2008
Fremdkapital		
Sozialversicherungen	10'945.50	75'979.30
Transitorische Passiven	169'437.15	151'922.00
Rückst. Anschaffungen	14'087.70	20'000.00
Rückst. Öffentlichkeitsarbeit	5'000.00	5'000.00
Rückst. Finanzierungsüberbr.	361'000.00	385'000.00
Total Fremdkapital	560'470.35	637'901.30
Eigenkapital		
Eigenkapital	66'347.45	67'476.50
Total Eigenkapital	66'347.45	67'476.50
Total Passiven	626'817.80	705'377.80

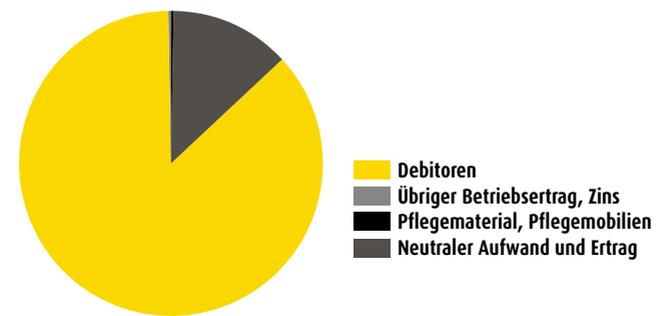
Erfolgsrechnung 2009

16

Aufwand	2009		2008	
Personal				
Löhne	1'780'910.50	76.7 %	1'829'332.85	79.4 %
Spesen	194'122.40	8.4 %	157'362.30	6.8 %
Versicherungen	222'745.95	9.6 %	207'486.10	9.0 %
übrig. Personalaufwand	5'898.45	0.3 %	13'315.95	0.6 %
Spesenentschädigung Vorstand	7'860.00	0.3 %	0.00	0.0 %
Weiterbildung	34'885.90	1.5 %	5'681.65	0.2 %
Pflegematerial, Pflegemobilien	6'699.55	0.3 %	5'413.10	0.2 %
Total	2'253'122.75	97.1 %	2'218'591.95	96.2 %
Betriebs- und Verwaltungsaufwand				
Büromaterial, Porti, Telefon	17'617.45	0.8 %	19'034.60	0.9 %
Zinsaufwand	0.00	0.0 %	108.15	0.0 %
Werbung	12'274.55	0.5 %	10'897.00	0.5 %
Sachversicherungen	1'641.20	0.1 %	1'614.20	0.1 %
übrig. Betriebsaufwand	33'355.50	1.4 %	37'703.35	1.6 %
Geschäftslokalitäten	7'600.00	0.3 %	7'450.00	0.3 %
Debitorverluste	-5'240.35	-0.2 %	8'328.75	0.4 %
Abschreibungen	564.50	0.0 %	474.20	0.0 %
Total	67'812.85	2.9 %	85'610.25	3.8 %
Total Aufwand	2'320'935.60	100 %	2'304'202.20	100 %



Ertrag	2009		2008	
Ertrag				
Dienstleistungen				
Debitoren	1'848'908.95	79.7 %	1'999'950.30	86.7 %
übrig. Betriebsertrag, Zins	358.75	0.0 %	1'459.95	0.1 %
Pflegematerial, Pflegemobilien	6'914.95	0.3 %	11'019.00	0.5 %
Total	1'856'182.65	80.0 %	2'012'429.25	87.3 %
Erfolgsrechnung 1	-464'752.95		-291'773.00	
Neutraler Aufwand und Ertrag				
Neutraler Aufwand	0.00	0.0 %	145'000.000	6.3 %
Neutraler Ertrag	36'642.20	1.6 %	0.00	0.0 %
Mitglieder, Gönner	8'170.00	0.4 %	7'560.00	0.3 %
Spenden	120'778.95	5.2 %	147'587.80	6.4 %
Gemeindebeiträge	298'032.75	12.8 %	283'453.25	12.3 %
Total	463'623.90	20.0 %	293'601.05	12.7 %
Total	2'319'806.55	100 %	2'306'030.30	100 %
Erfolgsrechnung 2	-1'129.05		1'828.10	



Celine wurde am 1. April 2008 in der 29. SSW als Drillingskind mit der seltenen Krankheit AMC (Arthrogryposis multiplex congenita) geboren. Bei AMC handelt es sich um eine frühkindliche Entwicklungsstörung im Mutterleib. Etwa in der 8. bis 11. SSW geschieht diese neurologische Fehlentwicklung und es kommt zu einer gestörten Muskelentwicklung, welche eine funktionsgerechte Ausformung der Gelenke behindert.

Obwohl die individuelle Ausprägung des Krankheitsbildes sehr unterschiedlich sein kann, sind die Symptome unmittelbar nach der Geburt ersichtlich. Als typisches Merkmal lassen sich Kontraktionen (Versteifungen) beschreiben, von denen alle Gelenke betroffen sein können und die in allen Bewegungsrichtungen auftreten. Die häufigsten Fehlbildungen betreffen die oberen und unteren Extremitäten: Schultergelenk mit eingeschränkter Bewegungsfähigkeit, Ellenbogengelenk in Beuge- oder häufig auch in Streckstellung eingesteift, Handgelenk oft mit typischer Abwicklung nach aussen, Finger einzeln oder alle verbogen und/oder versteift. Meist ist auch eine Deformität des Hüftgelenks vorhanden sowie Beugekontraktionen der Kniegelenke. In schweren Fällen kommt es zu Fehlbildungen der Wirbelsäule (Skoliosen).

Die ersten Lebensmonate verbringt Celine im Kinderspital, um gleich mit der Behandlung und Planung der weiteren wichtigen Therapie zu beginnen. Das Ziel ist, soweit wie möglich, Celine eine ihrem Alter entsprechende Entwicklung zu ermöglichen. Zu den Therapiemöglichkeiten gehören Physiotherapieübungen, Ergotherapie, orthopädische Hilfsmittel und Operationen.

Im Spätsommer ist es soweit, Celine darf nach Hause. Um die Familie bei der Eingewöhnung und



Versorgung zu unterstützen, wird die Kinderspitex eingesetzt. Zu Beginn sind tägliche Morgeneinsätze geplant, da durch die eingeschränkten Bewegungsmöglichkeiten und Verletzungsgefahr für alltägliche Verrichtungen viel Zeit und Fachwissen der Betreuenden nötig sind. Celine hat zu Beginn auch beidseits Beingipse, da beide Hüften Fehlstellungen aufweisen, die man vorerst konservativ behandelt.

Nachdem die Familie sich eingelebt und auch der Umgang mit den Schienen und Beingipsen sich eingespielt hat, haben wir unsere Einsätze reduziert. Weiterhin braucht es aber intensive Physiotherapie (sechs Mal/Woche). Damit die Familie nicht täglich zur Therapie fahren muss, übernimmt die Kinderspitex drei Mal wöchentlich die Physiotherapie. Dank der täglichen Therapie konnten schon viele kleine und grössere Fortschritte erzielt werden. Celine hat viele Infekte und kann krankheitsbedingt nicht zur Therapie fahren. Hier kann die Kinderspitex die nötige Therapie zu Hause übernehmen und die Mutter während der Krankheitszeit unterstützen. Durch die Fehlstellung der Hüfte kann und darf Celine nicht sitzen. Um eine aufrechte Haltung zu ermöglichen, hat sie ein Korsett und ein speziell für sie angefertigtes Stehgerät. Dank diesem kann sie nun auch mit der Familie am Tisch die Mahlzeiten einnehmen.

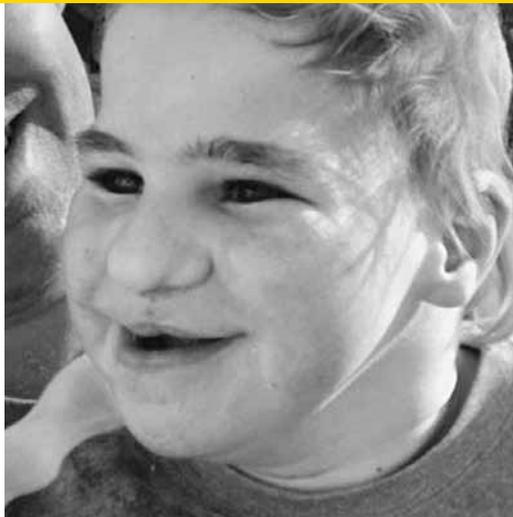
Celine wird nun bald zwei Jahre alt und rückblickend zeigt sich, dass wir durch die intensive Zusammenarbeit mit Ärzten, Kinderspital, Physio-/Ergotherapeutinnen sowie Kinderspitex viel in der Beweglichkeit erreichen konnten. Celine kann sich drehend am Boden fortbewegen und mit viel Willens- und Kraftaufwand den Nuggi oder geeignete Spielsachen zwischen zwei Fingern festklemmen. Wir werden Celine auch auf ihrem wei-

teren Weg begleiten und hoffen, noch viele weitere Fortschritte erreichen zu können.

Celine ist ein aufgestelltes, fröhliches Mädchen. Sie lacht viel, plaudert und begrüsst uns Kinderspitexfrauen immer mit einem Lächeln und verabschiedet uns mit einem herzlichen bye-bye.

Priska Wick, Teamleiterin

Sven Ruepp



20 Als Sven am 5. September 2002 geboren wurde, fiel zuerst seine grosse doppelte Lippen-Kiefer-Gaumenspalte auf. Schon bald teilte man uns mit, dass das leider nicht sein einziges Problem sei. Sven hatte einen Chromosomenfehler Trisomie 13. Die durchschnittliche Lebenserwartung beträgt fünf Tage. Wir erwarteten ein gesundes Kind und jetzt das. Eine Welt brach zusammen. Aber wir schlossen ihn sofort in unser Herz und wollten ihn nicht verlieren. Sven war ein Kämpfer und nach drei Wochen war er soweit stabil, dass wir ihn, ausgestattet mit einer Magensonde, nach Hause nehmen konnten.

Sven war oft krank und musste auch für diverse Operationen ins Spital. Er lernte nie selber zu essen, gehen oder sprechen und entwickelte sich nur sehr langsam. Ab Januar 2006 wurde der pflegerische Aufwand so gross, dass wir ihn alleine nicht mehr bewältigen konnten. Ausserdem hatten wir inzwischen noch zwei gesunde Kinder bekommen, die auch unsere Aufmerksamkeit brauchten.

Unsere Rettung war dann die Kinderspitex. Es war eine grosse Entlastung für uns, einen Teil seiner Pflege abgeben zu können. Somit hatten wir wieder etwas mehr Zeit für uns selber und für den Rest der Familie. Anfangs mussten wir uns noch daran gewöhnen, dass jemand Fremder im Haus ist. Aber schon bald freuten wir uns auf die Besuche der tollen Pflegefachfrauen. Ihre Hilfe und die Abwechslung, die sie in Svens und unser Leben brachten, waren nicht mehr wegzudenken. Sven genoss die grosse Aufmerksamkeit und liebevolle Pflege sehr. Auch für uns war die Entlastung gross. Wenn mit Sven etwas nicht stimmte, konnten wir immer um Rat fragen, das gab uns mehr Sicherheit und sparte uns viele Besuche beim Arzt. Ins Spital gingen wir nicht gerne, nur

wenn unbedingt nötig. Dank der Kinderspitex konnten wir ihn dann aber schneller wieder nach Hause nehmen und sogar viele Infekte zu Hause behandeln.

Alle Frauen, die zu uns kamen, haben wir in unser Herz geschlossen. Sie waren stets gut gelaunt, fröhlich, kompetent, pflichtbewusst, hilfsbereit und liebenswürdig. Es war nicht nur ein Job für sie, sondern es steckte viel Herzblut in dem was sie machten.

Am 24. September 2009 starb Sven, im Kreise seiner Familie und im Beisein seiner lieben Nicole der Kinderspitex. Eine Lungenentzündung raubte ihm die letzte Kraft. Er hinterlässt eine riesige Lücke in unserer Familie. Wir vermissen auch die täglichen Besuche der Kinderspitex und mussten uns wiederum daran gewöhnen, dass niemand mehr kommt. Nochmals vielen Dank für die Hilfe und Unterstützung. Sven hatte ein schönes Leben und war ein fröhliches Kind, auch dank euch.

Erika Ruepp, Mami von Sven

St. Nikolaus spendet

Die St. Nikolausgesellschaft Wangen bei Olten stellt sich vor

Seit 2003 spendet die SNGW (St. Nikolausgesellschaft Wangen bei Olten) unserer Institution den Erlös aus dem jährlichen St. Nikolaus-Einzug. Zudem haben sie bereits Anlässe zu unseren Gunsten durchgeführt und uns namhafte Reingewinne gespendet. Für uns ist dies Grund genug, diesen aussergewöhnlichen Verein etwas näher vorzustellen:

Die SNGW wurde vor 10 Jahren ins Leben gerufen, ist politisch und konfessionell neutral. Das Ziel ist die Aufrechterhaltung und Pflege der Tradition rund um den St. Nikolaus. Sinn und Zweck des Vereins ist das Ausleben und die Erhaltung des St. Nikolaus Brauchtums in Form von Besuchen bei Familien, Kindergärten, Vereinen und

anderen Institutionen. Die Zusammenarbeit und Unterstützung von sozial schwächeren Mitmenschen und deren Einbindung in das Brauchtum ist für den Verein eine selbstverständliche und schöne Aufgabe. Der Hege und Pflege der Eselis wird zudem ein besonderes Augenmerk gewidmet, damit die Schmutzlis mit artgerecht gehaltenen (auch durchs Jahr hindurch!) und glücklichen Eselis auf die Besuche gehen können.

Laut den Worten des Präsidenten der SNGW ist es für die Vereinsmitglieder eine grosse Genugtuung und erwärmt deren Herzen, wenn sie Menschen mit einer Spende eine Freude bereiten können. Dies tun sie ganz bestimmt. Von unserer Seite her ein ganz herzliches Dankeschön, verbunden mit dem Respekt für die Hingabe und Hilfsbereitschaft!



Spenden 2009

22

Herzlichen Dank allen Spendern

Wir schätzen jede Spende und danken für ihr Vertrauen in unsere Organisation. Die Spenden helfen mit, dass kranke Kinder die Chance erhalten, in ihrem vertrauten Umfeld zu verbleiben. Es ist uns ein Anliegen, dass die Spenden gezielt und sparsam verwendet werden.

Spenden Fr. 200.00 bis Fr. 500.00

Spende Brockenstube, Trimbach
Kollekte Lostorf
Kirchenchor Kirchdorf
Elektrizitäts-Genossenschaft Villnachern (EGV)
Ref. Kirchgutsverwaltung, Windisch
Katholischer Frauenbund, Zeihen
St. Nikolausgesellschaft, Wangen bei Olten
Spende Team Fibl-Restaurant, Gipf-Oberfrick
Röm. Kath. Pfarramt Schönenwerd
Kollekte Kirchengemeinde Bätterkinden
Kath. Frauengemeinschaft, Oensingen
SP Lostorf
Kollekte Röm. Kath. Pfarramt Möhlin
Frau Ursula Hochstrasser, Lenzburg
Damenriege STV Trimbach, Erlös Mohrenkopferverkauf GV
Gemeinnütziger Frauenverein, Möhlin
Frauen- und Familienverein, Bergdietikon
Kollekte Weisser Sonntag, Röm. Kath. Pfarramt, Laupersdorf
Frau Claudia Ziegler-Jäger, Horriwil
Familie Ernst und Rosina Rothenbühler, Biglen
Herr Peter Widmer, Aarau
Kath. Pfarramt Bettlach
Ev. Ref. Kirchengemeinde Brittnau
ODD Fellows Zuchwil
Kath. Pfarramt Lengnau
Kollekte Berggottesdienst Oberbuchsiten
Bürgergemeinde Luterbach
Kollekte Ref. Kirchengemeinde Holderbank-Mörliken-Wildeggen
Herr Paul Soder-Knoblauch, Möhlin
Röm. Kath. Pfarramt Laupersdorf
Kollekte Ref. Kirchengemeinde Oberkulm

Frau Annemarie Schnyder, Flumenthal
Ref. Kirchengemeinde Rupperswil
Frau Lotti Urben, Olten
Familie Christophe und Susanne Rossé, Lohn-Ammannsegg
Kollekte Kirchengemeinde Riniken
Kollekte Hochzeit Familie Bösiger, Niederbipp
Kapellenverein St. Antonius, Lostorf
Frau Regula Gloor + Herr Hansjörg Christen, Baden
Traubenpflücker, Remigen
Kath. und Ref. Pfarramt, Kantonsspital Aarau
Gemeinnütziger Frauenverein, Laufenburg
Kirchengemeinde Lüsslingen
Begrünungen Hunn AG, Muri
Gemeinnütziger Frauenverein, Aarwangen
Gemeinnütziger Frauenverein Menziken/Burg
Calimero Second Hand Shop, Rudolfstetten
Gemeinnütziger Frauenverein, Reinach
Familie Vonlanthen, Schneisingen
Ev. Ref. Kirchengemeinde Dulliken/Starrkirch
Reformierte Kirchengutsverwaltung Reinach
BSB + Partner, Weihnachtsvergabeung 2009, Oensingen
Erlös Lotto, Damen- und Herrenturnverein, Widen
Ref. Kirchengemeinde Wettingen-Neuenhof
Landfrauenverein Schafisheim
Gemeinde Küttigen
Kollekte Ev. Ref. Kirchengemeinde Buus-Maisprach
Frauenverein Mülligen, Windisch
Herr Hans Treier, Wölflinswil
Erlös Weihnachtsbaumverkauf, Fam. Hürzeler, Grod
Reformierter Pfarrkreis Kriegstetten

Spenden bis Fr. 2000.00

Ref. Kirchengemeinde Koblenz
Katholischer Frauenbund, Würenlos
Trachtengruppe Neuendorf
GV Frauengemeinschaft, Neuendorf
Frau Ingrid Beetschen, Derendingen
Erlös Tellersammlung GV, Landfrauenverein Villnachern
Frauengemeinschaft Würenlingen

Soroptimist International Club Solothurn
Brockenstube Verein beim Altersheim, Schönenwerd
Kollekte Weisser Sonntag, Röm. Kath. Pfarramt, Beinwil
Herr Harald Lüthi, Schöftland
Kollekte Weisser Sonntag, Kath. Pfarramt, Lengnau
Kollekte Ev. Ref. Kirchengemeinde Windisch
Frau Petra Wagner, Aarburg
Kollekte Erntedankfest Kath. Pfarramt, Fislisbach
Erlös Kinder-Openair, Kultur- + Sportkommission, Neuendorf
Erlös Suppentag, Samariterverein Aarburg
Erlös Kerzenziehen, Frau Monika Schärer, Riniken
Erlös Kerzenziehen, Ref. Stadtkirche Solothurn
Gemeinnütziger Frauenverein, Erlinsbach
Landfrauenverein Stüsslingen-Rohr, Winznau
Kath. Frauengemeinschaft Windisch
DTV Stilli
Kollekten Ev. Ref. Kirchengemeinde, Läufelfingen
Herr Thomas Merz, Hunzenschwil

Spenden bis Fr. 5000.00

Erlös Party, Bauer Automobile, Dättwil
Swissgrid AG, Laufenburg
Ev. Ref. Kirchengemeinde, Auenstein
Karl Meyer Stiftung, Münchenstein
Erlös Kerzenziehen, 4. Klasse+ Landfrauen-Verein Herznach
COFELY AG, Zürich

Spenden bis Fr. 10'000.00

Erlös Teddybärenverkauf, Zur Rose AG, Steckborn
Ev. Ref. Kirchengemeinde, Olten
Tillotts Pharma AG, Ziefen
Handelsschule KV Aarau

Abdankungskollekten:

Frau Ruth Dreier-Hauptli, Suhr	325.40
Frau Anna Blaser-Koch, Oberbuchsiten	306.85
Frau Rosa Suter, Gränichen	721.65

Herr Werner Küpfer, Fislisbach	1073.00
Herr Daniel Weber, Lüsslingen	727.75
Frau Marlies Seifert, Dottikon	100.00

Trauerspenden im Gedenken an:

Leonie Müller, Matzendorf	820.00
Herr Daniel Weber, Lüsslingen	440.00
Herr Jakob Elmer, Bad Zurzach	700.00
Frau Elsa Mühlemann, Etziken	1196.00
Herr Oskar Bereuter, Villmergen	1370.00
Sven Ruepp, Biel-Benken	2760.00
Frau Silvia Reinhard, Buchs	350.00

Zweckgebundene Spenden:

Frau Martina Weisskopf Günsberg, Supervisionen 2009	1090.00
Einwohnergemeinde Egerkingen, Raumbenützung «Alte Mühle» für Sitzungen Örtliche Spitex Oberwil, Raumbenützung für Sitzungen	